

Postulat Lionel Gaudy (BDP): Das Aareufer für Bernerinnen und Berner – la dolce vita!

Das Aareufer in der Stadt Bern wird von vielen Menschen genutzt. An schönen Sommertagen sind die Wiesen gefüllt mit Sonnenbadenden und Aareschwimmenden. Viele Sportbegeisterte gehen das ganze Jahr über joggen und Hündeler führen ihre Hunde aus. Auch für Touristen bietet die Aare viel. Nicht selten entstehen die besten Schnappschüsse mit unserem geliebten Fluss im Hintergrund. Auf Stadtboden gibt es zwei Badeanlagen inklusive Gastronomiebetrieb; ansonsten mangelt es an Verpflegungsmöglichkeiten, bequemen Sitzgelegenheiten, Liegestühlen, kulturellen und musikalischen Angeboten und Begegnungsmöglichkeiten. Sprich, es fehlen Bars, Restaurants, Verkaufsstände, kleinere Konzertbühnen oder andere attraktive Angebote.

Das Aareufer soll nicht nur zweckdienlich genutzt werden können, um von A nach B zu gelangen, sondern auch die Möglichkeit bieten, sich für einen Kaffee zu verabreden, ein Bier zu trinken, gemütlich Zeitung zu lesen oder einfach nur unter einem Sonnenschirm mit einem Drink in der Hand zu entspannen.

Im Vergleich zum Ufer des Zürisees oder des Thunersees mangelt es dem Aareufer an kulinarischen Angeboten und Erfrischungsmöglichkeiten. Beide Gewässer haben für Menschen eine ebenso hohe emotionale Bedeutung wie die Aare für Bernerinnen und Berner. Im Gegensatz zu unserem Ufer, können dort die Menschen auch verweilen und sich verpflegen.

Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen:

1. Ob gewisse Abschnitte des Aareufers für Veranstalter den Sommer über freigegeben und unter welchen rechtlichen Voraussetzungen ungenutzte Flächen für (Zwischen-)Nutzungen freigegeben werden könnten.
2. Ob es allenfalls bereits fertige Konzepte gibt, die im Rahmen eines Pilotprojekts aus der Schublade gezaubert werden können.
3. Welche Abschnitte dafür geeignet sind. Insbesondere bitten wir den Gemeinderat folgende Abschnitte und Brachen zu prüfen:
 - a. Auf der Brache neben dem Gaskessel die Parzelle Bern-GbbI Nr. 3929
 - b. Neben dem Lorrainebad die Parzelle Bern-GbbI Nr. 1459
 - c. Neben der Dampfzentrale die Parzelle Bern-GbbI Nr. 659
4. Inwiefern Bern als Tourismusstandort davon profitieren kann, wenn das Aareufer belebt wird.
5. Inwiefern der Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2009 noch aktuelle Geltung hat und ob seit der neuen Zusammensetzung der Exekutive ein Umdenken stattgefunden hat.
6. Welche Voraussetzungen nötig wären, damit das Veranstaltungsmanagement nach dem vereinfachten Bewilligungsverfahren solche Installationen genehmigen kann.

Begründung der Dringlichkeit

Der Sommer steht vor der Tür und bereits jetzt pilgerten, gemäss Angabe der Stadt, mehr als 3300 Bernerinnen und Berner in die Badeanstalten der Stadt und entlang des Aareufers. Leider können sich diese momentan nur im Gastronomiebetrieb des Marzilibads verpflegen.

Damit diesem Manko möglichst rasch entgegengewirkt werden kann, muss das Postulat zeitnah behandelt werden. Insbesondere um ungenutzte und brachliegende Flächen vor der nächsten Badesaison für die Bevölkerung attraktiver zu gestalten, ist es notwendig, dass der Gemeinderat seine Absichten möglichst rasch kundtun kann. Somit können im Hinblick auf die nächste Badesaison zeitgerecht die, für die Realisierung allfälliger Projekte notwendigen Schritte unternommen werden.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Erstunterzeichnende: Lionel Gaudy

Mitunterzeichnende: Philip Kohli, Milena Daphinoff